



Günther H. Oettinger,

EU-Kommissar für Haushalt und Personal,

beim Wirtschaftsbeirat Bayern am 27. September 2018

„Wie machen wir Europa zukunftsfest?“

Wir leben derzeit in einem Wettbewerb von Werteordnungen. Man könnte auch sagen in einem Kampf von Systemen. Wir Deutsche, nach dem zweiten Weltkrieg geboren, von unseren Eltern und von Amerikanern und Briten erzogen, haben eine Werteordnung kennengelernt, die in dem Grundgesetz und im Vertrag von Lissabon steht. Parlamentarische Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Unabhängigkeit von Gerichten, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Glaubensfreiheit, Religionsfreiheit, Kulturfreiheit. Und darauf aufgebaut? Eine liberale Gesellschaft, ein Menschenbild. Diese Werteordnung, am Rhein entwickelt, haben wir entlang der Donau bis zum Schwarzen Meer exportiert. Lange waren wir erfolgreich damit unterwegs. Jetzt erleben wir, dass es auch andere Ordnungen und Unordnungen gibt: Terrorismus, Islamismus, Religionskriege oder Autokratien. Diese bedrohen das Fundament Europas derzeit von innen und von außen. Von außen bedroht durch Strategien „Teile und herrsche – Divide et impera“, durch Autokratien, durch Kriege, durch Gewalt. Und im Inneren indem in einer wachsenden Zahl von Mitgliedstaaten unsere Werteordnung in Frage gestellt wird. Gerichte nicht mehr unabhängig sind, Presse nicht mehr frei. Kultur und die freischaffenden Künstler unter Druck, die Rechtsstaatlichkeit in Gefahr.

Und deswegen, wenn uns dieses Europa wichtig ist, müssen wir sehen, dass wir unsere Kinder davon überzeugen müssen, darüber reden müssen, dass jeder von uns Botschafter Europas werden muss, egal in welcher Funktion. Deutschland hat durch die Europäische Union mehr Vorteile als jeder andere Mitgliedsstaat, die Friedensunion, die uns früh angeboten worden ist. So zum Beispiel der Binnenmarkt: Wir stellen in München, in Sindelfingen, Wolfsburg und in anderen Orten Deutschlands, viel mehr Autos her, als der Deutsche fahren kann. Wir stellen in der pharmazeutischen Industrie viel mehr Pillen her als der Deutsche schlucken kann. Wir haben von dem europäischen Projekt, das ein Friedensprojekt war und ist, aber auch ein Wirtschaftsprojekt ist, den größten Vorteil. Deswegen bin ich zum Teil etwas traurig darüber, wie wenig auf die wegweisenden Ideen von Macron in Berlin eingegangen wird. Wie unmutig man dem Bürger sagt, dass man Europa stärken muss.

Drei Entwicklungen prägen die Gegenwart unserer Generation. Die Globalisierung, die Automatisierung und die Digitalisierung. Wir müssen bei diesen drei Entwicklungen alle Menschen mitnehmen. Ihnen erklären, was dahintersteht. Dass es Vorzüge, aber auch

Probleme damit gibt. Denn wenn wir die Menschen nicht mitnehmen, dann wird von Globalisierung, Automatisierung und Digitalisierung die Gegenbewegung unterstützt, die aus Populismus, die aus Protektionismus und die aus Nationalismus besteht. Und die Lehre sollten wir ja eigentlich alle gezogen haben aus dem 19. und 20. Jahrhundert, dass Nationalismus nicht die Zukunft für Deutschland sein kann. Sondern wenn man die Welt von übermorgen für unsere Kinder und Enkelkinder ein bisschen mit unseren Werten gestalten will, braucht man die Wahrnehmbarkeit des europäischen Teams, braucht man die kulturelle Vielfalt der Menschen innerhalb der Europäischen Union.

Ich baue auf die Erasmus-Plus-Generation. Junge Menschen, die automatisch groß werden über die Sprachgrenzen, die Kulturgrenzen der Heimat hinaus. Die ihre Heimat lieben, aber Budapest, Innsbruck, Delft oder Grenoble kommen für sie zum Studium genauso in Frage, wie es für den Arbeitsplatz später Europa sein kann. Wie man den Lebenspartner nicht mehr nur in München sucht, sondern ganz Europa als Zielort dafür hat.



Günther H. Oettinger ist seit Januar 2017 EU-Kommissar für Haushalt und Personal. Von November 2014 bis Dezember 2016 hatte er das Amt als EU-Kommissar für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft inne, nachdem er von Februar 2010 bis Oktober 2014 als EU-Kommissar für Energie, zuletzt auch als Vizepräsident der Europäischen Kommission, tätig war. Zuvor war Herr Oettinger in den Jahren von 2005 bis 2010 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und seit 1984 Mitglied des Landtages. Darüber hinaus ist er Mitglied des Präsidiums und des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands.

München, im September 2018

Wirtschaftsbeirat der Union e.V., Odeonsplatz 14, 80539 München,
Tel: 089/ 24 22 86 0, Fax: 089/ 29 15 18, E-Mail: info@wbu.de
Präsident: Dr. Otto Wiesheu, Generalsekretär: Dr. Johann Schachtner